

folge sind für uns jedoch kein Ruhekissen. Das Kollektiv stellt sich das Ziel, 1988 eine Normerfüllung von 106 Prozent bei einer Qualitätsnote von 1,6 zu erreichen und durch Rückgewinnung von Demontagematerial 35 Prozent neues Ausbauholz einzusparen.

Wir wollen vor allem auch die Qualität der Arbeit weiter verbessern. Qualität heißt für uns: Die Technologie genau einhalten, das Erz in möglichst großer Reinheit und ohne Verluste abbauen, Sorgfalt, Ordnung und Disziplin beim Ausbau walten zu lassen. Letzteres ist dabei von großem Gewicht. Die Brigade arbeitet in einem bergmännisch komplizierten Gebiet. Da sind umsichtiges Handeln und Mitdenken besonders gefragt. Täglich bringt der Berg Unvorhergesehenes, Neues für die Arbeit der Hauer. Darauf gilt es sich einzustellen. Auch hier sind das Vorbild der Genossen und ihre Einflußnahme gefragt.

Der Bilanz großes Augenmerk schenken

Die Rede Erich Honeckers vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen hat uns darin bestärkt, der Bilanz unseres erfolgreichen Weges seit dem VIII. Parteitag mehr Aufmerksamkeit zu schenken. In der Parteigruppenversammlung trugen wir dazu Fakten aus der Brigade zusammen. Es zeigte sich: Die Bilanz ist vielfältig, von Jahr zu Jahr kamen neue Posten hinzu. So zum Beispiel die Qualifizierung mehrerer Kumpel zu Sprenghauern, die größere Wohnung nach Geburt von Kindern, die bezahlte Freistellung von der Arbeit für die Ehefrau, mehr Urlaub, mehr Rente für die Eltern und vieles andere mehr.

Diese Tatsachen machen augenscheinlich, daß sich unsere Arbeit für den einzelnen wie für die gesamte Gesellschaft auszahlt. Damit sie Ansporn für neue Taten werden, verweisen die Genossen in ihrer ideologischen Arbeit immer wieder darauf, lassen sie nicht zu Selbstverständlichkeiten werden.

Bilanz aufmachen heißt auch, so legte die Partei-gruppe in Auswertung der Rede Erich Honeckers fest, den Imperialismus zu entlarven. Dabei soll vor allem sein menschenfeindliches Wesen aufgezeigt werden. Anschauliche Beispiele liefern die gegenwärtigen Ereignisse von Rhein und Ruhr. Hier werden im Interesse von Monopolprofit Tausende Werktätige in die Arbeitslosigkeit getrieben. Soziale Unsicherheit und Perspektivlosigkeit sind für sie und ihre Familien die Folge.

Der Abbau der Arbeitsplätze der Kohle- und Stahl-arbeiter in der BRD zeigt erneut: Der Imperialismus ist nicht in der Lage, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt im Interesse der arbeitenden Menschen anzuwenden. Jede soziale Verbesserung des Lebens muß hart erkämpft und, wenn errungen, gegen ständige Zugriffe der Monopolherren verteidigt werden.

Die Bilanz in der ideologischen Arbeit, so genutzt, überzeugt, macht die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung deutlich. Sie beweist, Freiheit, Demokratie und Menschenrechte sind in unserem Staat zu Hause.

Mit dem tiefen Eindringen in den Ideengehalt der Rede Erich Honeckers wollen wir bei allen Genossen eine solche Haltung erreichen, wie sie unser Brigadier, Genosse Wolfgang Keiling, in der Parteigruppenversammlung im Februar zum Ausdruck brachte: „Es erfüllt mit Stolz, wenn wir als Genossen bei einer guten Sache an der Spitze stehen. Sich immer wieder neuen Aufgaben zu stellen macht Spaß, ist Recht und Pflicht eines jeden Kommunisten.“ Zur Vorbereitung der Genossen auf die Mitgliederversammlungen, das Partei- und FDJ-Studienjahr, die Brigadeberatungen und anderes gehört deshalb stets der erneute Blick in diese bedeut-same Rede.

Dittrich Kronwald

Parteigruppenorganisator
im Bergbaubetrieb Aue der SDAG Wismut

ä p^phriAfp „fe

wurde deshalb - maßgeblich gefördert durch die Genossen unserer Grundorganisation - eine zentrale Datenerfassung zur Energiebilanzierung aufgebaut, die zu Ehren des XI. Parteitages ihren Betrieb aufnahm.

Eine energiewirtschaftliche Arbeit darf keine Kampagne oder ausschließlich Spezialistentätigkeit sein. Sie muß politisch geführt, in die Leitungstätigkeit integriert und Bestandteil der täglichen Arbeit sein.

Horst Stewin

ParteiSekretär

im Kombinat VEB Chemische Werke Buna

Forschung und Ausbildung praxisbezogen

In der von unserer Partei beschlossenen ökonomischen Strategie nimmt die Wissenschaft durch ihre entscheidende Rolle bei der Entwicklung moderner Produktivkräfte einen herausragenden Platz ein. Im gegenwärtigen Zeitabschnitt erweist sich die Verbindung von Wissenschaft und Produktion als unabdingbar. Nachhaltig wurde das sowohl auf der 5. Tagung des ZK als auch im Referat des Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der

Kreisleitungen unterstrichen. An einer Universität, von der unsere Gesellschaft erwartet, daß sie den Kadernachwuchs mit erforderlicher Qualität ausbildet und Forschungsergebnisse hoher Qualität und mit großem volkswirtschaftlichen Nutzeffekt abrechnet, hat all das große Bedeutung. Deshalb stehen diese Aufgaben auch im Zentrum der Führungstätigkeit der Parteiorganisation der Sektion Chemie der Karl-Marx-Universität Leipzig.